Urteil des Gerichtshofs (Achte Kammer) vom 28. Oktober 2010 — Kommission/Belgien

(Rechtssache C-41/10)

„Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Direktversicherung mit Ausnahme der Lebensversicherung — Richtlinien 73/239/EWG und 92/49/EWG — Auf dem Markt der Zusatzkrankenversicherungen tätige Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit — Fehlerhafte oder unvollständige Umsetzung“

Vertragsverletzungsklage — Prüfung der Begründetheit durch den Gerichtshof — Maßgebende Lage — Lage bei Ablauf der in der mit Gründen versehenen Stellungnahme gesetzten Frist (Art. 258 AEUV) (vgl. Randnrn. 29-32)

Gegenstand

Vertragsverletzung eines Mitgliedstaats — Fehlerhafte und unvollständige Umsetzung der Art. 6, 8, 15, 16 und 17 der Ersten Richtlinie 73/239/EWG des Rates vom 24. Juli 1973 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Direktversicherung (mit Ausnahme der Lebensversicherung) (ABl. L 228, S. 3) und der Art. 20, 21 und 22 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Direktversicherung (mit Ausnahme der Lebensversicherung) sowie zur Änderung der Richtlinien 73/239/EWG und 88/357/EWG (Dritte Richtlinie Schadenversicherung) (ABl. L 228, S. 1)

Tenor

1. Das Königreich Belgien hat dadurch gegen seine Verpflichtungen insbesondere aus den Art. 6, 8, 15, 16 und 17 der Ersten Richtlinie 73/239/EWG des Rates vom 24. Juli 1973 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften betreffend die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Direktversicherung (mit Ausnahme der Lebensversicherung) in der durch die Richtlinie 2002/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. März 2002 geänderten

Fassung und aus den Art. 20 bis 22 der Richtlinie 92/49/EWG des Rates vom 18. Juni 1992 zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften für die Direktversicherung (mit Ausnahme der Lebensversicherung) sowie zur Änderung der Richtlinien 73/239/EWG und 88/357/EWG (Dritte Richtlinie Schadenversicherung) verstoßen, dass es die Richtlinien 73/239/EWG und 92/49/EWG fehlerhaft und unvollständig umgesetzt hat.

2. Das Königreich Belgien trägt die Kosten.

Beschluss des Gerichtshofs (Achte Kammer) vom 28. Oktober 2010 — Frăsina Bejan/Tudorel Muşat

(Rechtssache C-102/10)

„Verfahrensordnung — Art. 92 § 1, 103 § 1 und 104 § 3 Abs. 1 und 2 — Rechtsangleichung — Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungssystem — Vertrag über eine freiwillige Versicherung — Unanwendbarkeit“

1. *Europäische Union — Begrenzte Ermächtigungen — Folgen des Einflusses des Unionsrechts auf die Entscheidung von Rechtsstreitigkeiten vor den nationalen Gerichten (Art. 5 Abs. 2 EUV) (vgl. Randnr. 29)*

2. *Rechtsangleichung — Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung — Richtlinien 72/166, 84/5, 90/232, 2000/26 und 2005/14 — Bestimmung der Regelung der Haftpflicht bei Verkehrsunfällen mit Kraftfahrzeugen — Vertrag über eine freiwillige Versicherung (Richtlinien 2000/26 und 2005/14 des Europäischen Parlaments und des Rates; Richtlinien 72/166, 84/5 und 90/232 des Rates) (vgl. Randnr. 36, Tenor 1)*